

Eröffnungsrede

ANLÄSSLICH DER KONFERENZ „DIE SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT IM INTERNATIONALEN KONTEXT“ IN DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG

Herr Präsident John Agyekum Kufuor, Exzellenzen, verehrte Abgeordnete des Deutschen Bundestages, verehrte Gäste,

Im Namen der Konrad-Adenauer-Stiftung darf ich Sie in unserer Akademie zu einer weiteren Vortragsveranstaltung im Rahmen unserer Reihe „Die soziale Marktwirtschaft im internationalen Kontext“ herzlich Willkommen heißen.

Mit der heutigen Veranstaltung will die Stiftung ein weiteres Mal über Deutschland und Europa hinausschauen, ihren Blick weiten für ordnungspolitische Entwicklungen in anderen Kontinenten. Im Mittelpunkt der heutigen Veranstaltung steht unser Nachbarkontinent Afrika – genauer gesagt:

„Der Blick Afrikas auf die Soziale Marktwirtschaft“.

Die Stiftung fühlt sich geehrt, und es ist mir eine große Freude, dass wir den ehemaligen Staatspräsidenten von Ghana, John A. Kufuor für diesen Vortrag haben gewinnen können. Herr Präsident ein herzliches Willkommen in Deutschland, herzlich willkommen hier in Berlin in der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Sie bereits seit einigen Jahren freundschaftlich verbunden sind.

Sie haben Ihr Land in der Vergangenheit in wichtigen Positionen und Ämtern vertreten. So führten Sie bereits im Rahmen der Unabhängigkeitsverhandlungen entscheidende und richtungweisende Gespräche in Moskau, Prag und Jugoslawien. Von 1969-72 waren Sie stellvertretender Außenminister und leiteten in dieser Zeit auch die ghanaische Delegation bei den Vereinten Nationen. Als

Staatspräsident regierten Sie Ghana von 2001 bis 2009. Im Jahre 2007 wurden Sie zum Vorsitzenden der Afrikanischen Union gewählt. Der damalige deutsche Bundespräsident Köhler gratulierte Ihnen dazu mit den Worten: „Ihre Wahl ist ein Zeichen der Ermutigung. Ghana steht für den Willen, Reformen anzupacken und Schwierigkeiten nicht aus dem Weg zu gehen.“ Wir alle erinnern uns noch lebhaft an die bewegten und bewegenden Bilder, die im Jahre 2007 um die Welt gingen: Als Sie, verehrter Herr Staatspräsident, und Bundespräsident Horst Köhler sich von der guten Stimmung der Menschen in Accra anstecken ließen und spontan mit den Menschen dort tanzten. Das waren tolle Bilder, die in beiden Ländern freudig aufgenommen wurden – Bilder, die für die Begeisterung und das Eintreten für Afrika in Deutschland stehen.

Meine Damen und Herren,

Ghana und die Bundesrepublik Deutschland verbindet in der Tat eine tiefe und langjährige freundschaftliche Beziehung. Auch viele Abgeordnete beider Länder stehen in einem engen Kontakt. Stellvertretend dafür möchte ich den Bundestagsabgeordneten Hartwig Fischer nennen. Herr Fischer ist der Afrika-Beauftragte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Er ist für unsere Partei somit der „Mister Afrika“. Herr Fischer wir freuen uns, dass Sie heute bei uns sind und ich möchte Ihnen bei dieser Gelegenheit für Ihr herausragendes Engagement nicht nur für Afrika, sondern auch für die internationale Arbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung herzlich danken.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

BERLIN

FRANK SPENGLER

14. September 2010

www.kas.de

Wie eng das Verhältnis zwischen Ghana und Deutschland geworden ist, beweisen auch die zahlreichen ghanaischen Mitbürger, die in Deutschland leben, eine wahrlich große *Community*. Ein herzlich *AKWAABA* Ihnen allen, die Sie unsere Einladung angenommen haben und zum Teil von weit her ange-reist sind.

Meine Damen und Herren, das heutige Thema hat eine hohe politische Aktualität. Ging es früher oftmals nur um ein Exportieren europäischer Ideen und Modelle nach Afrika, so findet seit einigen Jahren ein Um-denken statt: Im Mittelpunkt steht dabei der politische Dialog auf Augenhöhe mit Afrika und nicht mehr wie früher über Afrika. Für die Konrad-Adenauer-Stiftung stand der Di-alog schon immer im Mittelpunkt der Aus-landsarbeit. In Ghana ist die Konrad-Adenauer-Stiftung seit fast einem halben Jahrhundert tätig. Wir entwickeln gemein-sam mit unseren Partnern politische und wirtschaftliche Konzepte, um diese vor Ort, für die Menschen konkret Realität werden zu lassen. An dieser Stelle erlauben Sie mir, Klaus Loetzer zu begrüßen, der nun schon über einige Jahrzehnte für die Stiftung ar-beitet und bis August dieses Jahres unser Büro in Accra geleitet hat. Er wird in den nächsten Monaten nach Zimbabwe ausrei-sen.

In Ghana geht es in unserer Zusammenar-beit mit unseren Partnern keineswegs dar-um, gewohnte, über Jahrhunderte gepflegte – Traditionen der Menschen in Ghana ein-fach über Bord zu werfen, sondern die Stif-tung versucht diese Traditionen zu nutzen - zu nutzen, um Antworten für die Herausfor-derungen eines modernen demokratischen Staates zu finden. Ein Hauptpartner ist hierbei (in Ghana) das *House of Chiefs*.

Neben traditionellen Strukturen, die für die Identität der Menschen in jedem Volk un-verzichtbar sind, benötigt ein demokrati-scher Staat Institutionen, die Politik formu-lieren und umsetzen: Dazu gehören nach unserer festen Überzeugung insbesondere politische Parteien. Für die Konrad-Adenauer-Stiftung ist Demokratie auch im-mer Parteiendemokratie. Parteien, meine Damen und Herren, sind für eine Demokra-

tie unverzichtbar. Nur sie können junge Menschen für die Politik gewinnen, nur sie können politische wie auch ökonomische Projekte entwickeln und umsetzen. In Gha-na wie in Deutschland.

Sie, verehrter Herr Präsident Kufuor, stehen als *Person* und *Persönlichkeit* für politische und ökonomische Stabilität in ihrem Land. Die *New Patriotic Party*, die Partei, der Sie angehören, steht als *Institution* für politi-schen und wirtschaftlichen Fortschritt im Land.

Die NPP hat sich für die nächsten Präsident-schaftswahlen im Jahre 2012 im ökonomi-schen Bereich besonders die Soziale Markt-wirtschaft auf die Fahnen geschrieben. Klei-ne Parteifähnchen mit dem Symbol der Par-tei, dem Elefanten, werden auch im Jahre 2012 sicherlich wieder viele Autos in Accra und den anderen Städten des Landes schmücken. Über viele Fähnchen und ein herausragendes Wahlergebnis wird sich dann hoffentlich nicht nur der Chairman der Partei, Herr Jacob Obetsebi-Lamptey, son-dern auch Herr Nana (Addo Dankwa) Akufo-Addo, der Spitzenkandidat der NPP für die Wahlen im Jahre 2012, freuen. Beide sind heute unter uns. Auch Ihnen ein ganz herz-liches Willkommen hier in der Stiftung!

Meine Damen und Herren, angesichts der globalen Herausforderung insbesondere im Wirtschafts- und Sozialbereich hat die deut-sche Bundeskanzlerin, Dr. Angela Merkel, bereits vor einiger Zeit eine universelle „Charta für nachhaltiges Wirtschaften“ als Orientierung zur gemeinsamen Lösung die-ser weltweiten Probleme gefordert.

Die KAS hat dazu „Leitlinien für Wohlstand, soziale Gerechtigkeit und nachhaltiges Wirt-schaften“ entwickelt, die von führenden eu-ropäischen Politikern unterschrieben wur-den.

Wir freuen uns, dass Sie Herr Präsident Ku-fuor, Herr Vorsitzender Obetsebi-Lamptey und Präsidentschaftskandidat der NPP Akufo-Addo durch ihre heutigen Unterschriften unter unseren „Leitlinien“ deutlich machen, dass Sie politische Partner unserer Stiftung sind. Für uns wird damit eindeutig der hohe

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

BERLIN

FRANK SPENGLER

14. September 2010

www.kas.de

Stellenwert einer sozial-
marktwirtschaftlichen Ordnung auch für
Ghana in herausragender Weise dokumen-
tiert. Vielen Dank für diese Unterstützung.

Mit großer Freude haben wir vernommen,
dass unsere Gäste aus Ghana eine Stiftung
für Soziale Marktwirtschaft in Ghana grün-
den und aufbauen wollen. Dieses Anliegen
werden wir angemessen unterstützen.

Verehrter Herr Präsident, wir sind nun sehr
gespannt, von Ihnen zu hören, welche Ent-
wicklungspotentiale eine soziale Marktwirt-
schaft für die afrikanischen Länder und ins-
besondere für Ghana hat. Ghana gilt in
Deutschland und der Welt als ein Beispiel
für politische Stabilität und wirtschaftliche
Entwicklung in Afrika. Besonders unter Ihrer
Präsidentschaft ist das Fundament für eine
stabile Wirtschaftspolitik gelegt worden. Wir
freuen uns darauf von Ihnen zu hören, was
Ihre Regierung in Ghana für die Menschen
erreichen konnte.

„Die Partnerschaft zwischen Deutschland
und Afrika fügt dem laufenden Dialog zwi-
schen Afrika und Europa eine neue Dimen-
sion hinzu“ – mit diesem Zitat von Präsident
Kufuor, darf ich mich abschließend für Ihre
Aufmerksamkeit bedanken und das Wort an
Sie, Herr Präsident Kufuor übergeben.